



FREIE WÄHLER/ÖDP-Fraktion des Bezirksausschusses für den Stadtbezirk Ramersdorf-Perlach

Pflegestützpunkte für Ramersdorf-Perlach

Der Bezirksausschuss möge beschließen, Pflegestützpunkte für Ramersdorf-Perlach einzurichten.

Dabei soll insbesondere darauf geachtet werden, dass aufgrund der Sozialstruktur im Bereich unseres Stadtteils auch ein migrationssensibles Beratungsangebot integriert wird.

Begründung:

Pflegestützpunkte sind gebündelte Anlaufstellen zu allen Themen rund um die Pflege. Für jeweils 60.000 Einwohnerinnen und Einwohner kann jeweils ein Pflegestützpunkt errichtet werden. Dies bedeutet, dass für den Stadtbezirk Ramersdorf-Perlach mit über 120.000 Menschen mindestens zwei Pflegestützpunkte möglich sind.

Pflegebedürftige Menschen und deren Angehörige erhalten dort eine neutrale, unabhängige und wohnortnahe Beratung von Personal aus sozialen Berufen, Pflegekräften mit einer Zusatzausbildung und sonstigen Fachkräften aus dem Pflegebereich.

Von Antragsformularen bis hin zur konkreten Unterstützung im Einzelfall stellen Pflegestützpunkte alle wichtigen Informationen aus einer Hand bereit. Das ist für die zu Pflegenden und deren Angehörige eine wichtige Hilfe, da sie so nicht von einer Anlaufstelle zur nächsten müssen. Dadurch wird Zeit gewonnen, die die Betroffenen dringend brauchen und zudem schneller Klarheit geschaffen.

Pflegestützpunkte müssten darüber hinaus zum allergrößten Teil nicht von der Landeshauptstadt München (LHM), sondern andernorts finanziert (z. B. Krankenkassen, Pflegekassen, Bezirk Oberbayern) werden. Lediglich 15 Prozent der Kosten würden bei der LHM verbleiben. Das bereits etablierte Beratungssystem der LHM und die Pflegestützpunkte stehen dabei keineswegs in Konkurrenz zueinander, wie auch das Beispiel des Landkreises München beweist. Vielmehr wird einem steigenden Bedarf beim Thema Pflege begegnet. Insbesondere muss dabei auch

dringend die Gruppe der älter werdenden Migrantinnen und Migranten berücksichtigt und entsprechend beraten werden, denn im Bereich Pflege ist es manchmal schon für einen Muttersprachler schwierig, die verwaltungstypische Terminologie zu verstehen.

Reinhard Miller

Rudolf Schabl, Stadtrat der LHM (Initiative)

Rolf-Peter Döll